

über zwei Jahre bei einer Koepemaschine. Voraussetzung dafür ist, daß jedes Vierteljahr die Seilenden 3 m über den Einbänden an den Förderkörben gekappt werden und noch genügend Reservewindungen auf der Trommel aufliegen.

2. Treibscheibenförderung

Bei der Treibscheibe — nach dem Bergrat *Koeppe*, der diese Förderart um das Jahr 1875 auf der Zeche Hannover im Ruhrgebiet eingeführt hat, auch Koepescheibe genannt — wird nur ein Förderseil benötigt, das nicht starr auf der Scheibe befestigt ist, sondern durch Reibung in dem Seillauffütter der Scheibe mitgenommen wird. Dieses Förderseil läuft von dem einen Förderkorb über die Treibscheibe zum andern Förderkorb.

Die Koepeförderung hat gegenüber der Trommelförderung folgende Vorteile: starke Verringerung der zu beschleunigenden Massen, keine Begrenzung durch die Teufen, bei sehr großen Teufen ist die Förderung mit mehreren parallel laufenden Seilen und mehrrilligen Treibscheiben möglich, um dünnere Seile zu erhalten.

Eine Bedienung mehrerer Sohlen kann bei normalen Ausführungen allerdings nur eintrümig, d. h. mit einem Förderkorb erfolgen. Die

Koepeförderung gestattet sowohl die übliche Fluranordnung bei elektrischen und Dampffördermaschinen (siehe Abb. 2) als auch die Turmanordnung bei elektrischen Fördermaschinen (siehe Abb. 3 und 4). Bemerkenswert ist die nach Abb. 4 der Fa. *Demag*, Duisburg patentierte Turmkoepeausführung, bei welcher gegenüber der bisher üblichen Ausführung nach Abb. 3 folgende Vorteile erwähnt sind: Geringere Turmhöhe, da die Maschine auf der Bühne der Umlenkseilscheibe aufgestellt wird, größerer Umschlingungswinkel des Förderseiles auf der Treibscheibe (270° gegenüber 225° bei üblicher Anordnung) und kein Durchrutschen der Umlenkscheibe unter dem Förderseil.

Zusammenfassend sind die Gründe für die Verdrängung der Trommelförderung durch die Koepeförderung folgende:

Übergang auf größere Förderteufen und gleichzeitige Erhöhung der Nutzlast mit den immer mehr auf den Hauptschachten Eingang findenden Großförderwagen von 3000 bis 5000 l Inhalt, damit Erreichung von Nutzlasten in mehrtagigen Gestellen oder in Gefäßen bis ca. 16 t je Förderzug, dafür aber Beschränkung auf einsohlige Förderung.



SCHULZ
&
KAPPEL
O. H. G.

FORSTBAUMSCHULEN
und FORSTSAMEREIEN

NUNKIRCHEN (BK)

Kreis Merzig (Saar)
Telefon Nunkirchen 31

liefert:

Forst- u. Heckenpflanzen
Obst- u. Alleebäume
Ziergehölze u. Coniferen